

liegen auf das engste mit der Frage der Friedenssicherung verbinden. Eine herausragende Rolle spielen dabei nationale und internationale Gewerkschaftsverbände, verschiedene religiös orientierte Organisationen, Berufsvereinigungen und in zunehmendem Maße politische Parteien und Bewegungen, auch über die kommunistische und Arbeiterbewegung hinaus. Untrennbarer Bestandteil der F. sind jene internationalen Friedensorganisationen, die sich wie der 1950 gebildete —» *Weltfriedensrat* seit Jahrzehnten aktiv für Frieden und Abrüstung und für die Entwicklung einer breiten internationalen Zusammenarbeit gesellschaftlicher Friedenskräfte einsetzen. Darüber hinaus haben sich während der 80er Jahre eine Vielzahl neuer Formen und Ebenen eines breiten und intensiven internationalen Dialogs der F. und der friedliebenden Öffentlichkeit herausgebildet. Davon zeugen u. a. der Kopenhagener Weltkongreß zum Internationalen Jahr des Friedens im Okt. 1986 und das Moskauer Internationale Friedensforum im Febr. 1987. Im nationalen Rahmen bestimmen die jeweiligen F., ausgehend von den in ihren Ländern existierenden konkreten gesellschaftlichen und politischen Bedingungen, völlig eigenständig ihre Ziele, Aktionsformen und organisatorischen Strukturen. Das Wirken der F. in den sozialistischen Ländern wird durch die grundlegende Übereinstimmung zwischen den Lebensinteressen der Völker und den Zielen der staatlichen Friedenspolitik gekennzeichnet. Die F. der DDR ist fester und aktiver Bestandteil der weltweiten Bewegung für Frieden und Abrüstung. Sie vereint Vertreter aller Klassen und Schichten der Bevölkerung, aller Parteien, gesellschaftlichen Organisationen und Berufsgruppen, Atheisten und religiös gebundene Menschen der verschiedenen Glaubensrichtungen sowie Re-

präsentanten des politischen, kulturellen und wissenschaftlichen Lebens. Wesentliches Motiv des Friedensengagements der Bürger der DDR ist das Wissen um den untrennbaren Zusammenhang zwischen der Sicherung des Weltfriedens und der Stärkung des Sozialismus. Organisierendes und koordinierendes Gremium der F. der DDR ist der —» *Friedensrat der DDR*.

Friedensprogramme der UdSSR: langfristig angelegte außenpolitische Programme der UdSSR, die - entsprechend den jeweiligen Gegebenheiten der konkreten internationalen Situation - darauf abzielen bzw. abzielen, Frieden und Sicherheit in der Welt zu gewährleisten, durch Schritte zur Rüstungsbegrenzung und —* *Abrüstung* in den internationalen Beziehungen eine Wende zur Entspannung zu erreichen, die Politik der —* *friedlichen Koexistenz* von Staaten mit unterschiedlicher Gesellschaftsordnung umfassend durchzusetzen. Im Ringen um die Verwirklichung der Friedensprogramme stützte sich die KPdSU auf die umfassende Mitwirkung seitens der anderen sozialistischen Staaten, aller an Frieden und Sicherheit interessierten Kräfte in der Welt. Von geschichtlicher Bedeutung war das Friedensprogramm des XXIV. Parteitagess der KPdSU (Apr. 1971). Es stellte als Aufgabe, die Kriegsherde in Südostasien und im Nahen Osten zu liquidieren; einen grundlegenden Umschwung vom kalten Krieg zu dauerhaftem Frieden in Europa herbeizuführen; Fortschritte bei der Begrenzung und Einstellung des Wettrüstens auf dem Weg zur allgemeinen und vollständigen Abrüstung zu erstreben; zur Liquidierung der Überreste des Kolonialismus und Rassismus beizutragen; Beziehungen gegenseitig vorteilhafter Zusammenarbeit auf allen Gebieten mit den Staaten, die sich